

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich (bei Haus 2 RM., Halbjahr 10 RM., durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfach: Dresden Nr. 18 690. Dresdner Verlagsgesellschaft / Geschäftsstelle: Dresden-21, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Oberschlesien der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang

Montag, den 30. Mai 1927

Nummer 124

## An das arbeitende Volk Deutschlands!

### Klassen- genossen!

Was wir vorausgesehen haben, ist eingetroffen. Die britische Lohn-Regierung hat die Kette der Kriegsprovokationen gegen die Sowjetunion mit dem Abbruch der diplomatischen und Handelsbeziehungen gekrönt. Zwar ist der Einbruch in die russische Handelsvertretung in London völlig erfolglos verlaufen, zwar hat die Sowjetregierung sich auch durch diese unerhörte, in der Geschichte diplomatischer Beziehungen beispiellose Provokation nicht von ihrer konsequenten, unbegrenzten Politik der Verteidigung des Friedens abbringen lassen. Aber der Regierung Baldwin-Chamberlain, die den Krieg gegen die Sowjetunion unter allen Umständen will, ist jeder Vorwand recht, um ihrem Ziele näherzukommen.

Was braucht sie Dokumente und Beweise gegen den Arbeiterstaat? Seine „Verbrechen“ liegen vor aller Augen offen. Die Sowjetunion ist der mächtigste Freund und Beschützer aller Unterdrückten und Ausgebeuteten. Die russische Arbeiterklasse hat den englischen Bergarbeitern in ihrem schweren Kampfe die wirksamste Hilfe geleistet. Die chinesische Revolution findet Rat und Hilfe bei den arbeitenden Massen der Sowjetunion.

Das Beispiel zehnjähriger, erfolgreicher revolutionärer Arbeit des Proletariats, der den Sozialismus aufbaut, rüttelt die Arbeiter aller Länder und die unterdrückten Völker der Welt auf, dem Beispiel der russischen Revolution zu folgen.

Das sind die „Verbrechen“, die der englische Imperialismus als Führer der kapitalistischen Welt mit einem blutigen Feldzug gegen das Land der Arbeiter und Bauern bestrafen will.

Niemand möge sich über den Ernst der Lage täuschen. Der Abbruch der Beziehungen bedeutet noch nicht den Krieg. Aber es ist schon der Beginn des Wirtschaftskrieges, des Finanzkriegs durch das englische Finanzkapital, das alle Druckmittel anwenden wird, um den völligen wirtschaftlichen Boykott der Sowjetunion durchzusetzen. Die Imperialisten spekulieren zunächst auf die Hemmung des Aufstieges der sozialistischen Wirtschaft, auf eine Wirtschaftskrise und innere Schwierigkeiten der Sowjetunion. Dann werden sie den Wirtschaftskrieg zum Interventionskrieg steigern.

Schon ist es den Kriegsbrandstiftern gelungen, die Mitwirkung des französischen Imperialismus durch Konzessionen auf Kosten Deutschlands zu sichern. Die Versuche, Deutschland mit Fuderdroh und Peitsche in die Antisowjetfront hineinzutreiben, werden sich steigern.

In dem Weltkampf zwischen Imperialismus und proletarischer Revolution kann es keine Neutralität geben.

Nieder mit dem englischen, nieder mit dem Weltimperialismus!  
Fort mit der Bürgerkriegsregierung, die Krieg und faschistische Diktatur vorbereitet!  
Hände weg von der Sowjetunion!  
Proletarische Solidarität mit der Sowjetunion und der chinesischen Revolution!  
Proletarische Einheitsfront zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg und für den Frieden!

Das bürgerliche Deutschland wird auf Seiten der Imperialisten, das proletarische Deutschland auf Seiten der Sowjetunion stehen.

Die englischen Imperialisten und ihre deutschen Handlanger müssen wissen, daß ihre Kriegsmahnahmen auf den eisernen Widerstand der arbeitenden Massen Deutschlands stoßen. Der Angriff auf die Sowjetunion ist ein Teil der internationalen Offensive des Kapitals gegen die Arbeiterklasse. Die Regierung Baldwin, die an der Spitze der Kriegsführung gegen die Sowjetunion steht, führt den Angriff gegen das Koalitionsrecht der Arbeiterschaft und begünstigt in der ganzen Welt die faschistische Reaktion. Ein Sieg des Weltimperialismus im Kampf gegen die Vormacht des internationalen Proletariats würde die schlimmste Reaktion, den blutigsten Terror gegen die Arbeiterklasse aller Länder bedeuten.

Die reformistischen „Arbeiterführer“ denken nicht daran, die ungeheure Gefahr eines neuen Weltkrieges vor den Massen zu enthüllen und die Arbeiterorganisationen zum geschlossenen Kampf gegen die Gefahr des imperialistischen Krieges, für die Solidarität mit der Sowjetunion aufzufordern. Der Kieler Parteitag der SPD hat es abgelehnt, sich mit den Fragen des Imperialismus und der Kriegsgefahr auch nur zu beschäftigen. Von unten auf muß der Massensturm gegen die Kriegshetze zur Verteidigung des Friedens, zum Schutz der Sowjetunion einziehen. Jeder Betrieb, jede Gewerkschaft, jede Arbeiterorganisation, jede Arbeiterorganisation muß zu der unmittelbar drohenden Kriegsgefahr Stellung nehmen, den entschlossenen Willen zum Kampf gegen den Weltimperialismus, zur Solidarität der Tat mit dem revolutionären Rußland geloben und praktische Kampfmaßnahmen zur Verhinderung von Munitions- und Truppentransporten, zur Unterbindung jeder Kriegshandlung von Seiten Deutschlands beschließen.

Internationale Gewerkschaftskongresse haben den Generalkrieg zur Verhinderung des Krieges beschlossen. Die Reformisten sind groß im Worten, hinter denen kein Wille zur Tat steht. Der Amsterdamer Gewerkschaftsbund, der ADBG denken nicht an Streik. Sie haben noch keine Verlammlung veranstaltet, noch keinen Aufruf erlassen, noch keinen Artikel geschrieben, um die Arbeiterschaft auf den Ernst der Situation aufmerksam zu machen und die Massen zum Kampf vorzubereiten.

Desto klarer und eindringlicher muß die Stimme der arbeitenden Massen ertönen:

Berlin, den 25. Mai 1927.

**Zentral-  
komitee der  
KPD**  
Sektion  
der III. Internationale

## Die Antwort der Rätemacht Die Sowjetunion will keine Feindschaft

Moskau, 28. Mai. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.)  
Die Regierung hat dem englischen Geschäftsträger Peters folgende, von Litwinow unterzeichnete Antwortnote überreichen lassen:

Die Sowjetregierung hat von dem Inhalt der gestern dem Sowjet-Geschäftsträger Kojanow zugestellten Note Kenntnis genommen, in der mitgeteilt wird, daß die Regierung Großbritanniens das Handelsabkommen von 1921 aufhebt und die diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Großbritannien abbricht. Dieser Beschluß ist der Sowjetregierung nicht unerwartet gekommen. Sie weiß schon längst, daß der Abbruch der Beziehungen mit der Sowjetunion durch die ganze Politik der jetzigen britischen konservativen Regierung vorbereitet wurde.

Die Sowjetregierung weiß nochmals entschieden alle Behauptungen, daß sie jemals das Abkommen von 1921 verlegt hätte, als vollkommen unermessen und durchaus unbegründet zurück.

Die einzige Quelle dieser Behauptungen ist, wie dies mehrmals vollkommen unabweisbar erwiesen wurde, eine gewislose Information, die aus den anrüchlichen Quellen weltweiliger Emigranten geschöpft wurde, und gefälschte Dokumente, mit denen die britische Regierung während der ganzen Dauer der Aufrechterhaltung der Beziehungen zur Sowjetregierung gern zu operieren pflegte.

Die Ergebnislosigkeit der Durchsicht der Handelsdelegation, die mit größter Sorgfalt einige Tage lang ausgeführt wurde, ist der bestmögliche Beweis für die Unmöglichkeit und die Korrektheit der offiziellen Agenten der Sowjetunion. Die Sowjetregierung übergeht die Unterstellungen britischer Minister über eine Spionage der Handelsdelegation mit Verachtung und hält es für unter ihrer Würde, auf sie zu antworten.

Es ist der ganzen Welt vollkommen klar, daß der Hauptgrund für den Bruch des Handels der Politik der konservativen Regierung in China ist und der Versuch, dieses Risiko durch eine Diversion gegenüber der Sowjetunion zu verdrängen. Ferner, daß der unmittelbare Anlaß der Wunde der britischen Regierung ist, die öffentliche Meinung von der Ergebnislosigkeit des unheimlichen Ueberfalls der Polizei auf die Wreos und die Handelsdelegation abzuwenden und dem britischen Minister des Innern aus der Standesläge herauszuhelfen, in die er infolge dieses Ueberfalls geraten ist.

Die Völker der Sowjetunion und ihre Regierung hegen keine Feindschaft gegen die Völker des britischen Reiches,

mit denen sie normale und freundschaftliche Beziehungen unterhalten wollen. Dies ist zweifellos auch der Wunsch der Völker des britischen Reiches. Diese normalen Beziehungen sind wünschenswert und wünschbar die gegenwärtige britische Regierung jedoch nicht. Die britische Regierung zieht dem System normaler Beziehungen das System der Gewalttätigkeit und der Feindschaft vor. Sie hat sich zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen, für den sie die ganze Verantwortung übernehmen muß, im vollen Bewußtsein der Erschütterung entschlossen, die dieser Bruch unvermeidlich in den bestehenden politischen und wirtschaftlichen internationalen Beziehungen herbeiführen wird. Sie mußte wissen, daß der Bruch das wirtschaftliche Chaos, das Europa nach dem Weltkrieg noch nicht überwunden hat, verstärken und der Sache des Friedens einen schweren Schlag versetzen wird. Sie hat sich jedoch zu dieser Handlung entschlossen, indem sie die Interessen breiter Massen des britischen Reiches selbst der britischen Industrie opfert.

Die Sowjetregierung nimmt von diesem Akt in der vollen Ueberzeugung Kenntnis, daß er nicht allein von den

werttätigen, sondern auch von allen fortschrittlichen Elementen der ganzen Welt verurteilt werden wird. Sie spricht zugleich die Ueberzeugung aus, daß die Zeit nahe ist, wo das britische Volk die Möglichkeit finden wird, sein Streben nach Frieden und Wiederherstellung der normalen freundschaftlichen Beziehungen zu den Völkern der Sowjetunion unbehindert zu verwirklichen.

## Erfolgreiches Vorrücken der Hanfautruppen

Peking, 27. Mai. (Chinesische Nationalagentur.)  
Drahtmeldungen aus dem Hauptquartier Fungghiang (Yong) zufolge haben sich Truppen der Hanfautregierung an verschiedenen Stellen den Uebergang über den Dohschah erzwungen und am Finghler Gegenangriff der Muldenkavallerie zurückgeschlagen. Mehrere zogen sich mit schweren Verlusten in der Richtung auf Hantchau, ungefähr 100 Kilometer nördlich von Tschentschuan-Panting-Tsufan zurück. Eine Muldenbrigade, die in Schanghsai belagert wurde, lief zur Nationalregierung über.

Hienang, 27. Mai  
Meldungen aus dem Hauptquartier des Generals Tanglendji (Hienang) berichten über einen Vorstoß seiner Truppen von Tangl (Standort der Vorhut) aus in Richtung von Hienang und Tschinghau, um die Stadt Kiangang von Süden her zu umzingeln. In Kiangang haben die Truppen Wupetius den Versuch gemacht, festen Fuß zu fassen. Unter dem Druck vom Norden her gleichzeitig anrückender Streikräfte Kengghiang wurden sie gezwungen, sich in die weite Umgebung Kiangangs zurückzuziehen. Die Truppen Fungghiangs und Tanglendjis versuchen sich bei Kiangang zu vereinigen, um dort die Resttruppen Wupetius zu vernichten. Gelingt dies, so ist auch der Plan einer Vereinigung der Truppen Wupetius vom Norden aus der Kianganger Gegend her mit einem kleineren Teil der Truppen des gegenrevolutionären